

March Anzeiger

WOCHENEND-
AUSGABE

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Donnerstag, 14. August 2025 | Nr. 152 | AZ 8832 Wollerau | CHF 2.90



Postcode 1

Redaktion: Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 055 451 08 88, www.marchanzeiger.ch
E-Mail: redaktion@marchanzeiger.ch
E-Mail für Sport: sport@marchanzeiger.ch

Abo-Dienst: 055 451 08 78
E-Mail: aboverwaltung@marchanzeiger.ch

Inserate: Mediaservice, Alpenblickstrasse 26, 8853 Lachen
Tel. 044 786 09 09
E-Mail: inserate@theilermediaservice.ch



Musikreise:
Jugendblasorchester
besuchte Österreich
und Ungarn. SEITE 2



Schwägalp:
Klassiker steht wohl
im Schatten des
ESAF. SEITE 15

Kampf ums Alterszentrum und Vorwürfe wegen Führungsstils

In Schübelbach wollen nicht alle, dass das Projekt «Baum des Lebens» begraben wird, und lancieren eine Pluralinitiative. Derweil erhebt der ehemalige Gemeinderat und Mitinitiant Josef Bruhin happige Vorwürfe.

Martin Risch

Gleich zwei Baustellen tun sich aktuell in Schübelbach auf. Das vom Gemeinderat gestoppte 35,5-Mio.-Franken-Bauprojekt für einen Ersatzneubau des Alterszentrums ist noch nicht vom Tisch. Befürworter starten heute mit der Unterschriftensammlung für eine Pluralinitiative. Ziel sei es, dass das Stimmvolk über die Neubaupläne abstimmen könnten. Mitinitiant ist Josef Bruhin, früherer Gemeinderat (Mitte) im Sozialbereich.

«Hinter diesen Abgängen steckt System und dieses heisst politischer Druck.»

Josef Bruhin
Ex-Gemeinderat von Schübelbach

Bruhin wertet den im März 2023 beschlossenen Projektstopp durch den Gemeinderat als «Crash». Ebenso beurteilt Bruhin die Personalabgänge in der der Abteilung Gesellschaft, früher Soziales (wir berichteten).

Laut Gemeinde sind die Vakanzen auch einer Reorganisation geschuldet. Das will der Ex-Gemeinderat Bruhin so nicht stehen lassen. «Hinter diesen Abgängen steckt System und dieses heisst politischer Druck», schreibt Bruhin in einem Leserbrief (siehe Seite 13). Bruhin kritisiert explizit die Führung: «Seit Amtsantritt des neuen Gemein-

depräsidenten Büeler schwand das Verständnis für die Sozial-Arbeit und es wurde schwieriger, der Druck nahm permanent und spürbar zu.»

Gemeindepräsident Othmar Büeler wehrt sich auf Anfrage unserer Zeitung gegen die Vorwürfe, spricht von Diffamierung. In der Vergangenheit sei es versäumt worden, eine Neuorganisation im Sozialbereich einzuleiten: «Diesen längst überfälligen Schritt haben wir nun Ende letzten Jahres gemacht.»

Interview Seite 5
Bericht Seite 9